

Wollige Napfschildlaus



Eigelege der wolligen Napfschildlaus Foto: K.Keitel

Zoologischer Steckbrief

Deutscher Name:	wollige Napfschildlaus
wissenschaftl. Name:	<i>Pulvinaria regalis</i>
Herkunft:	unbekannt, in Deutschland erstmals 1989 beobachtet

Eigenschaften: Die wollige Napfschildlaus besiedelt eine Vielzahl von Gehölzen, bevorzugt aber **Rosskastanie, Linde und Ahorn**. Pro Jahr wird eine Generation neu gebildet. Im Mai/Juni bilden die erwachsenen Weibchen der wolligen Napfschildlaus am Stamm und an den Unterseiten der Äste **Eisäcke** aus Wachswolle aus, in die sie ihre Eier legen. Nach der

Eiablage sterben die Weibchen ab und bleiben als **Schild** auf den ca. 5 mm langen Eisäcken liegen. Etwa 3 Wochen später schlüpfen die Larven, die sich anschließend von den Blättern der Wirtsgehölze ernähren. Die Tiere machen insgesamt **drei Larvenstadien** durch und wandern noch vor dem Laubfall im Herbst auf die dünneren Zweige, auf denen sie überwintern. Im Frühjahr entwickeln sich die Larven zu erwachsenen Weibchen und der Zyklus ist geschlossen. Für die Vermehrung werden **keine männlichen** Tiere gebraucht.

Problematik: Ein einziges Weibchen der wolligen Napfschildlaus legt zwischen **200 und 3000** Eier. Nach nur wenigen Befallsjahren kann ein betroffener Baum **flächig** besetzt sein. Die Larven scheiden ein zuckerhaltiges Sekret, den **Honigtau** aus, der nachfolgend häufig von **Russtaupilzen** besiedelt wird. Die Blätter verfärben sich dadurch, was eine verminderte Fotosyntheseleistung nach sich zieht. Die derart befallenen Gehölze werden nicht nur unansehnlich, sondern auch **zunehmend geschwächt**. Es kommt allerdings nur selten zu einem massiven Schaden durch Napfschildläuse.

Relativ häufig werden Straßenbäume befallen, da diese durch verschiedene Stressfaktoren bereits vorgeschädigt sind. Die klebrigen Ausscheidungen der Larven können den **Lack von Autos** beschädigen. Autofahrer sollten deshalb Parkplätze unter Bäumen mit besonderem Bedacht wählen.

Die Larven im ersten Stadium sind noch sehr leicht und können vom Wind auf benachbarte Gehölze verfrachtet werden. Auch über Vögel an deren Federn Larven haften können, kann die weitere Verbreitung der wolligen Napfschildlaus erfolgen.

Maßnahmen: Natürliche Gegenspieler der wolligen Napfschildlaus sind **Marienkäfer, Schlupfwespen** und verschiedene **Vogelarten**. Um der Ausbreitung entgegen zu wirken, sollte das Schnittgut befallener Gehölze nur **abgedeckt** transportiert werden. Mechanische Bekämpfungsmöglichkeiten etwa mit Hochdruckreinigern werden zurzeit getestet. Eine Bekämpfung mit Pestiziden **verboten** sich im Stadtbereich.